

Hasenjagd auf der Gallowayweide

Immer kurz vor Weihnachten ist es soweit, das Wild in der Gemarkung Gudensberg muss sich auf etwas gefasst machen, denn unser Jagdpächter ruft zur großen Hasenjagd auf. Da unsere Galloways leider im Jagdbereich friedlich grasen wollen und wir sie nicht unnötigem Stress und der Gefahr aussetzen wollen später selber noch vor den Läufen der Jäger zu landen, sperren wir sie früh genug ein und geben daraufhin dem Jagdpächter Bescheid. Gegen 10 Uhr kommen dann meistens die anderen Jäger aus dem Landkreis und die Treibjagd kann beginnen. Hierbei versuchen meist ca. 30 Treiber die Feldhasen aus ihren Verstecken heraus zu scheuchen und sie auf ein nahe gelegenes, abgeerntetes, Feld zu treiben. Da es in diesem Jahr allerdings sehr nass war und dementsprechend der Boden wenig halt bot, dauerte die Jagd länger als sonst. Nach etwa 2 Stunden wilder Treiberei war das Spektakel beendet, was nicht nur unsere Galloways freute, auch wir waren froh das unsere Tiere die Jagd gut überstanden hatten und konnten sie nun wieder in die Freiheit entlassen. Sogleich machten sie sich über den bereitgestellten Heuballen her, was eigentlich immer ein gutes Zeichen ist. Der Erfolg der Treibjagd war allerdings nicht so groß, am darauf folgenden Tag hoppelten schon wieder einige Hasen über unsere Weiden und auch unser Jagdpächter erzählte uns, dass man nur acht Hasen geschossen hätte, deshalb könne er uns als Entschädigung für unsere Mühen auch nur eine Rehkeule anbieten. Wir nahmen auch diese dankend an und sie mundete über Weihnachten fast so gut wie unser eigenes Gallowayfleisch.